

Spendet
für die deutsche Winterhilfe
gegen Hunger und Kälte!

Verantwortlicher Redakteur: Hans Dörger.

Der Kompaß

Curityba - Staat Paraná - Brasilien

Verlangen und benutzen Sie stets
Manou Pergativo.
Das beste Abführmittel.
Angenehm! Wirksam!
In allen Apotheken erhältlich.

Verkaufsstellen: Felix Winters.

„Getarnter Krieg“ im deutschen Saargebiet.

Durch den Artikel 49 des Versailler Vertrags wurde das Saargebiet für fünfzehn Jahre unter die Verwaltung des Völkerbundes und die Verwaltung der Saarkommission gestellt. Nach dieser Frist soll die Saarbevölkerung über ihre fernere nationale Zukunft durch Abstimmung entscheiden. Frankreich hat gegenwärtig das Recht, das Kohlenreich des Saarbeckens auszubehnten. Diese Ausbeutung ist insofern in Kombination ausgeübt, als die französische Bergwerksdirektion unter der Grenzlinie hinweg in deutschen Bodenschichten Kohle abgebaut und sogar die Sicherungsarbeiten unter Tag abgegraben worden sind, so daß die darüber befindlichen Häuser geräumt oder zerstört vor dem Zusammenbruch gefährdet werden mußten. Fällt das Gebiet durch Abstimmung an Deutschland zurück, so muß dieses die Kohlenbergwerke durch Zahlung einer hohen Milliarde zurückzuerwerben.

In französischen Regierungskreisen hatte man geglaubt, in den 15 Jahren die Saarbevölkerung soweit bearbeiten zu können, daß sie sich für Frankreich entscheiden würde. Das war ein gründlicher Irrtum, denn das zu erwartende Ergebnis jugendlichen Deutschlands sieht schon längst fest. Selbst sprechen die zahlreichen Kundgebungen der Saarbewohner, die seitlich im Saargebiet selbst verboten sind, das gelten auch im letzten November die Demonstrationen, bei denen auf die Franzosenherrschaft von 4301 Mandaten nur 7, also weniger als ein Siebentel Prozent entfielen, trotz aller verordneten Anstrengungen, die von französischer Seite gemacht worden sind. Es wird zwar offiziell erklärt, die französische Bergwerksdirektion mische sich nicht in die Politik der unbefugten Beobachter, wird aber täglich erkennen können, daß das Gegenteil der Fall ist, daß Hand in Hand mit der Saarkommission jede deutschgerichtete Bewegung unterdrückt wird. Erst unlängst wurden zahlreiche Grubenangehörige und Arbeiter, die sich gemeldet haben, dem durch französische Eingelassenen Bergarbeiterverband im Wandel (dem ehemaligen Saarbund) beigetreten, dadurch gefährdet, daß man sie an minder bezahlte Arbeitsplätze verleihe oder sie sonst aus nützlichen Berufen gestrichelt hat. Auch sind die Fälle zahlreich, in denen man Vergewaltigen, die sich weigern, ihre Kinder in die französische Schule zu schicken, die Grubenwohnung gekündigt oder bei ihnen sonstige Druckmittel ausgeübt hat.

Auf all diese Weisen wird auf die Bevölkerung des Saargebietes ein ständiger Druck ausgeübt, damit die Einwohner des Landes französische Propagandazettelungen kaufen; man bevorzugt alle jene, die ihre Kinder in die französischen Schulen schicken, und auf der anderen Seite verbietet die Saarkommission am laufenden Band deutsche Zeitungen und öffentliche Kundgebungen oder Verfamulungen deutschnationaler Art. Das Saarkauf ist nichts als ein Irren Papier. Wer aber die Bevölkerung nur um so fester in ihrer Treue zum Reich verharren, läßt jetzt die französische Presse schwarzes Geld zu aufwachen, um das Volk dahinein, das der Saarklage recht vernehmlos gegenübersteht, aufzupulsen. Der Vorkämpfer Figaro fabelt, daß die Verbote deutscher Zeitungen und die Massenentlassungen deutschgerichtet völlig unzureichend seien. Es wird ver-

langt, daß Frankreich zur Offensiv übergehe. „Wir Franzosen“, so heißt es, „verfügen über wirkliche Waffen, und wenn wir mit deren Anwendung zögern, so ist das ein lächerliches Unrecht, weil uns eine überlebende Achtung vor dem Satz plan (!) bestimmt.“ Es wird darum die Anwendung äußerster Gewalt vom Figaro gefordert. Die französische Regierung müsse aus ihrer Neutralität herausgehen und diejenigen schämen, die sich an der Saar für Frankreichs Sache opfern. Hier entzieht die Frage, wen der Figaro darunter versteht. Sind das die Leute, die aus Deutschland geschickt sind und nun Ordeleischkeiten und andere Lügen über das neue Deutschland verbreiten? Sind es die Kommunisten, die kürzlich, als in Aitona vier ihrer Gefinnungsgegnossen wegen Weidmordes hingerichtet worden waren, offen verkünden durften, es würden zur Vergeltung 40 Nationalsozialisten in Dubweiler ermordet werden? Hat man in Frankreich aus der Separatistenbewegung im Rheinland vor zehn Jahren noch nicht gelernt, daß man sich nicht landesverräterischen und verbrecherischen Gesinnungen für seine Pläne bedienen soll?

Der Figaro läßt die weiteren an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig, wenn er verkündet: „Der Kampf um die Volksabstimmung ist ein getarnter Krieg, wie das bereits seit dem Zustande eines bewaffneten Friedens seit dem 11. November 1918 der Fall ist.“

In der französischen Presse wird behauptet, der deutsche Terror gegen die Anhänger Frankreichs verstärke sich von Tag zu Tag. In Wahrheit ist das genaue Gegenteil der Fall. Es steht hohe Strafe darauf, einen Verräter als Verräter zu bezeichnen; jedem Terror gegen die Deutschen wird freies Spiel gelassen, und bei den geringsten Anlässen schreit die Saarkommission gegen die Deutschen und nur gegen diese ein.

Aus allen diesen Vorgängen ist schon heute zu erkennen, daß man in Frankreich nicht geneigt scheint, sich an die Bestimmungen jenes Artikels 49 zu halten und das zweifelhafte Ergebnis einer unabhängigen Abstimmung hinzunehmen, obwohl man sich gerade auf französischer Seite bei jeder Gelegenheit, wo es um französische Wünsche geht, auf die Heiligkeit der Verträge beruft. Der Versailler Vertrag gibt Deutschland nur wenige Rechte. Wenn man diese auch noch zu beschneiden oder sich um sie herumzubringen sucht, so bestätigt es sich immer mehr, daß dieser Vertrag das beschämendste und unbilligste Gewaltdokument ist, das die Weltgeschichte kennt.

Sozialpolitik im neuen Deutschland.

Eingeleitet vom Deutschen Konsulat in Curitiba.

Seit in Deutschland der Nationalsozialismus an der Macht ist, seit der deutsche Arbeiter sich die demokratische Freiheit nahm, einen Führer nach seinem Sinne und von seiner Art zu wählen, und seitdem er anfing, seines Lebens froh zu werden, sangen auf einmal gewisse Kreise des Auslands an, um das Schicksal dieses deutschen Arbeiters ängstlich besorgt zu sein. Welches sind die sozialen Erzeugnisse des neuen Deutschlands? kann man allenhalben hören. Aber man ist hehrbzig geworden und hört aus solchen und ähnlichen Äußerungen der An-

teilnahme die mehr Fragestellung heraus. Und diese lautet nicht: wie geht es dem Arbeiter im Dritten Reich, läßt er sich wohl ist er zufriedener? Sie lautet vielmehr: welches sind die großen sozialistischen Taten des Dritten Reichs, welches sind seine großen sozialen Theorien und Programme, würdig des fortgeschrittenen zwanzigsten Jahrhunderts, wo sind im Dritten Reich die intellektuellen Theoretiker von Rang, die sich um den Arbeiter annehmen?

Auf solche Fragen gibt es eine kurze und bündige Antwort, die im besten Sinne einfach ist, wie der Nationalsozialismus selbst. Sie lautet: im Dritten Reich herrscht nicht die Theorie vom Arbeiter, sondern der Arbeiter selbst; am Anfang des Nationalsozialismus steht nicht der verführerische Intellektuelle, sondern der ungetriebene Blick des Arbeiters. Die Stärke des Nationalsozialismus liegt nicht in der lebensfernen Theorie, sondern in der instinktivsten Tat. Diese Tat hat es ermöglicht, daß in den wenigen Monaten nationalsozialistischer Herrschaft für den Arbeiter mehr getan ist, als in vierzig Jahren Theorie. Warum fragen jene Kreise, die um den deutschen Arbeiter besorgt sein zu müssen glauben, nicht nach den sozialen Maßnahmen und Einrichtungen der Sozialunion? Einfach, weil die Sozialunion ihre „vertrauenswürdigste“ kommunisistische Theorie hat, deren Arbeiterfreundlichkeit offenbar durch keine wie immer geartete Wirklichkeit, auch nicht durch den Hungerlohn von Tausenden von Arbeitern, widerlegt werden kann. Wo war das Weltgewissen, als es in Deutschland vergab ging, als die Inflation wertvolle Bevölkerungsschichten in die Vergeßung trieb, als ein moralisches Elend ohnegleichen sich zum materiellen gefellte und das Los von 7 Millionen Arbeitslosen unentgeltlich wurde? Demals schloß das Weltgewissen den Schlaf des Gerechten. Denn damals herrschte ja in Deutschland eine marxistische, arbeitervriendliche Theorie, die über allen Zweifel erhaben war — indes Scharen von eifrigen Helfershelfern sich zu ihren deutschen Genossen genossen um Auslande her geflüchteten, um an dem großen Ausplünderungsfeld gegen ein geschwächtes und in Verwirrung geratenes Volk teilzunehmen.

Aber jetzt, da das deutsche Volk die Tugenden seines Elends abgeschüttelt, da der deutsche Arbeiter es satt bekommen hat, Objekt sozialistischer Theorien zu sein, und zum Subjekt des Staatslebens wurde, da er sich plötzlich das Weltgewissen wieder. Gewisse internationale Kreise wittern, welche wertvolle Beute ihnen entgeht. Der Marxismus fährt, daß er nicht nur eine Schicht, sondern ein ganzes Volk verloren hat, daß der Glaube an den Marxismus aller Schichtungen im deutschen Volk erschrocken ist, und er fürchtet, daß dieser Todesstern um sich greifen könnte. Das Weltgewissen ist auf einmal so sein, daß es sich durch noch so überzeugende Argumente nicht beruhigen läßt. Wenn, wie wir hoffen, nächstes Jahr die Ziffer der Arbeitslosen auf ein Minimum zurückgeordnet sein wird, wenn es in Deutschland keinen hungerigen, trostlosen Menschen mehr gibt, dann wird die Einstellung der marxistischen Intelligenz nach wie vor der Haltung jenes berühmten Abgeordneten Koll gleichen, der im Jahre 1849 sagte: „Die Gründe der Regierung kenne ich nicht — aber ich mißbillige sie.“ Der Marxismus und die ganze materialistische Intelligenz werden sagen: Die sozia-

len Methoden, Motive und Erfolge dieses neuen Nationalsozialismus kennen wir nicht — aber wir mißbilligen sie.

Daß es sich für jene Kreise, die vom Auslande her aus gescheiter Stellung einen so ihren Feldzug zur „Befreiung“ des deutschen Arbeiters organisieren, ebensowenig wie in den dreißig Jahren 14 Jahren um das wertvolle Wohlergehen des deutschen Arbeiters handelt, beweist schon die Tatsache, daß sie bereit sind, ihre Absichten durch wirtschaftlichen Boykott und außerparlamentarischen Druck in gewohnter Weise auf dem Rücken des deutschen Arbeiters auszuführen. Die ausgewanderten deutschen sozialdemokratischen Führer liefern durch ihr landesverräterisches Treiben vor aller Welt den ganz überflüssigen Beweis, daß ihnen nie der deutsche Arbeiter und Deutschland am Herzen lagen, sondern die Pfänder. In der höchsten Orgie des Hoffes, die sie um den neuen deutschen Arbeiterstaat herum entfesseln, liegt viel mehr Wahnsinn als Klugheit.

Wie ein Hoß in diesem Zusammenhang die pathetischen Sozialistenaussagen, die jene Herren von Zeit zu Zeit an den deutschen Arbeiter ergehen lassen. Der deutsche Arbeiter hat es nicht nur bis zum Lieberdruß satt, mit den alten greißelhaften materiellen Interessen dieser Menschen solbärdig erklärt zu werden, sondern er ist jetzt entschlossen, nun, da er aus dem Wierwanz verlogener Theorien zu sich selbst und zur Wirklichkeit zurückgefunden hat, sein Drogenut und seinen darauf aufgebauten neuen Staat gerade gegen das Interesse jener Herren bis zum äußersten zu verteidigen. Denn, dies ist noch einmal betont, der neue Staat ist ein Werk des Arbeiters, der in jeder Stunde sein eigenes und des ganzen deutschen Volkes Schicksal in die Hand nahm, kraft jener unerschöpflichen Qualitäten, die gewissen führenden Schichten verloren gegangen waren.

Nicht eine in rationalistisch-liberalistischem Denken besangene Intelligenz, nicht ein in den bloßen Formen früheren Lebens erstarreses Junkertum hat, wie das Ausland dies vielfach glauben machen will, im Nationalsozialismus den deutschen Arbeiter verführt, sondern der Arbeiter hat dem Formalismus traditioneller Kreise neuen Inhalt gegeben und eine dem Leben entsprechende Intelligenz mitgerissen und in den Bann seiner Vitalität gezogen. Nicht der Intellektuelle hat, wie er dies jahrzehntlang für sich in Anspruch nahm, den Arbeiter gerettet, sondern der Arbeiter hat aus der Fülle seiner menschlichen Qualitäten heraus den Intellektuellen gerettet, hat ihm den Weg gerufen, der aus der Sackgasse rein verstandesmäßiger Weltbetrachtung heraus führt, zur einzig sinnigen und unversehrten Einstellung zum Leben, wie sie einem gefunden Zusammenwirken von Verstand, Gefühl, Instinkt und Rasse entspricht.

Armes Irland!

Die letzte Entwicklung in Irland könnte den alten Spruch der irischen Nationalisten Lügen strafen, der da lautet: „Sinn Fein amholm — Wir selbst allein.“ Die Unabhängigkeit von England ist im weitesten Umfange erkämpft, die Iren sind weitgehend innenpolitisch „Sinn Fein amholm“, d. h. unabhängig und unter sich allein; aber dennoch kommt die Grüne Insel des heiligen Patrick nicht zur Ruhe.

Der irische Bürgerkrieg wird mit fast der gleichen Erbitterung geführt wie einst der Kampf gegen England. Und man versteht seine Gruppierungen nicht, wenn man jenen Kampf mit England in seinen Grundzügen nicht kennt. Irland wurde von Großbritannien (Irish) unterworfen. Die Königin Elizabeth (welche den irischen Katholiken die englischen Kirchengebäude aufzwingen wollte), Cromwell (welcher hunderttausend Iren nach Indien deportieren ließ) und viele andere britische Staatsmänner haben ihre Faust die unglückliche Insel spüren lassen. Druck erzeugt Gegenruck. 1641 wollten die Iren das Loch Crommells abschütteln — 600 000 Iren sollen bei den erfolglosen Kämpfen das Leben eingebüßt haben. Wieder kamen Aufstände 1688, 1783, 1798 und 1845. 1845 machte die fürchterlichste Hungersnot der Erhebung ein Ende: Drei Millionen Iren kamen um. Nie aber verloren die Iren den Mut, immer kämpfen sie, und schließlich errangen sie ihre großen Erfolge, deren sie aber heute nicht froh zu werden scheinen.

Die Helben des irischen Kampfes sind Namen, die in die Weltgeschichte eingegangen sind: O'Connell, — Butt, Parnell. Die Namen der Gegner sind auch unergessen, unergessen ist vor allem der Querschießer Boycott, gegen den die empöbte Bevölkerung eine Aktion unternahm, die jedem seinen Namen trägt. — Auch das Mittel parlamentarischer Obstruktion, das soviel zur Ausschließung des demokratischen Parlamentarismus in allen europäischen Ländern beitrug, ist eine Erfindung der irischen Nationalisten. Die irischen Katholiken sind in ihren Kämpfen von ihrem Episkopat unterstützt worden; vor allem aber wählten die irischen Auswanderer der Heimat auch in der Ferne noch nach Generationen die Treue, und beionders von Amerika aus haben die Unabhängigkeitsbestrebungen Irlands die wirksamsten Unterstützungen finanzieller und moralischer Art erhalten. „Homerule“ wurde der Kampf, der viele Jahrzehnte hindurch die gesamte englische Politik überhäuete; in dem britischen Unterhause bildeten und spalteten sich die Parteien je nach ihrer Einstellung zur irischen Homerule (Selbstregierung).

In sein entscheidendes Stadium trat der Kampf im und unmittelbar nach dem Weltkrieg: 1916 mußte Sir Roger Casement die Dubliner Osterrevolution mit dem Tode büßen. 1920 ging der Bürgermeister von Cork, Mr. Swinney, durch Hungergebot im Gefängnis in den Tod. Aber 1921 gelang es, zu gütlicher Einigung mit England zu kommen, eine Einigung, die vielleicht schon früher hätte errichtet werden können, wenn nicht immer wieder terroristische Akte die irische Freiheitsbewegung zurückgeworfen hätten (z. B. die Ermordung Capenbiffs und das Attentat auf Lord French).

De Valera, der heutige irische Ministerpräsident, hat damals gegen den Vertrag gekämpft, den dann Collins und Griffith abschlossen. Collins wurde 1922 ermordet. Von da ab regierte Cosgrave. Das Jahr 1927 brachte abermals einen politischen Mord: O'Higgins war das Opfer. Die Partei Cosgraves aber konnte sich bis in den April 1933 an der Regierung halten. Dann kam der radikalere de Valera ans Ruder.

Comann de Valera, ursprünglich Mathematikprofessor, war die größte Persönlichkeit des irischen Freiheitskampfes seit der Hinrichtung Casements; den Friedensvertrag mit England aber hat er immer bekämpft. Und so handelte er auch folgerichtig, als er nach seiner Machtübernahme einen

Der fremde Gast.

Roman von Stefan Misch.

An einer uralten Grenzmauer bleibt er stehen und lehnt sich an den Stamm. Heute ist er noch in diesem stillen Tal. Nur noch ganz wenige Stunden. Das Dunkel des Abends, die Stille, der Wald und der Bach alles wie in feierlicher Harmonie auf sein Wesen. Er möchte sich zum Schlafe niederlegen, hier unter dem Baum, der seit Jahrhunderten nicht noch nie hat die Liebe zur Natur ihn berast ergriffen als in dieser Stunde. „Waldlicht kommt das daher“, weil er sich ein wenig vor den nächsten Tagen fürchtet; die gigantische Weltstille mit ihrem Gewoge wird ihn wieder aufnehmen. Ein Nachtvogel schreit ihn aus seinen Sinnen auf. Er strengt seine Augen an und versucht, das Dunkel zu durchdringen. Nun hört er ein Geräusch, das Herbetreten eines dürren Holzscheites. Er hält den Atem an und lauscht mit geöffnetem Mund. Wieder ist Stille. Stauf rührt sich nicht. Er hat das Gefühl, als ob er nicht allein sei. Aber mag zu solcher Zeit noch an dieser Stätte verweilen? fragt er sich. Es ist keineswegs ein Angstauef, das ihn beunruhigt, denn er kennt seine Furcht. Zum zweiten Male knistert es dicht vor ihm. Jetzt hebt sich aus dem Dunkel ganz schwach eine Gestalt auf, die langsam näher kommt, als schwache Schritte über den Boden. „Wer ist dort?“ fragt er leise und drückt die linke Hand auf die Brust. Er spürt den Schlag des Vergessens bis in den Kopf hinein. „Ah, Fräulein Lisa, Sie?“ Das Mädchen steht vor ihm. Seine Hände umfassen ihren Arm, er zieht sie dicht an sich. „Wie kommt Sie aus dem Hause gehen?“ „Sie kommen Sie nur hierher — in der Dunkelheit, ganz allein.“ „Ich würde, daß ich Sie finden würde!“ „Sie lieben, Fräulein Lisa!“ „Ich merke es an Ihren heißen Händen. Sie hätten zu Hause bleiben sollen. Hier am Bach ist es sehr kühl.“ „Ich mußte zu Ihnen, ich hielt es nicht mehr aus. Sie wollten morgen fort — Sie dürfen so nicht gehen, wegen dem Regen dem.“ „Ah, Fräulein Lisa, deshalb reise ich nicht.“ „Ich habe ihm nicht geglaubt, ich schmeide

„Das weiß ich. Es ist ja alles schon klar gestellt worden.“ „Es ist so furchtbar“, haucht sie, und es geht ein Schauer durch ihren zarten Körper. Er fühlt ihre Wärme, sie schmiegt sich fest an ihn. Nun legt sich ihren Kopf an seine Brust. „Lisa, Sie weinen?“ Sie schluchzt in sich hinein. Er tastet mit der Hand über ihren Kopf, über ihr Haar, das wie Seide ist. „Lisa, ich liebe dich!“ „Ich komme wieder. Dann soll uns nichts mehr trennen.“ Sie nützt vor ihm auf, ihre Arme umspannen seinen Hals, er fühlt ihre tränenmassen Wangen an seinen Wangen, ihr Mund sucht den seinigen.

Ter Kuß der beiden sich liebenden Menschen ist ein seltsames ewiges Gelächern. Immer weiter murmelt der Bach. Sonst ist Schweigen unter den Bäumen am Wasser. Nur die Herzen der beiden sprechen.

Die Sonne wirft ihre ersten Strahlen ins Mittelal. Die Schwalben haben flut und munter ihre Morgenflüge. Ein Bauer tritt verschlafen aus seinem Haus und geht zu dem in der Nähe liegenden Stall. Müde wandern mit Milchweibern über die Hüde. Die Dähne trahen, und in der Ferne bröht ein Hund. Ter schwere Wagen Staus fährt von dem Gehöft ab. Gustel, die vor der Haustüre steht, winkt. Der Wagenknecht, der Stauf beim Verlassen der Koffer behilflich gewesen ist, hält verunndert einen Zehnmarkstein in der Hand, den er als Trinkgeld erhalten hat.

Noch einmal wendet sich Stauf um und rüft „Auf Wiedersehen!“ Gustel und der Wagenknecht stehen noch, wie der silberne Wagen über die Landstraße dahinschießt, sie hören noch seine Stimme, als er sich dem Meiselsbüdchen nähert. Stauf fährt rheinabwärts mit hoher Geschwindigkeit. Städte und Dörfer läßt er hinter sich. Kaum, daß er den Blick nach rechts oder links wendet.

Auf der Straße ist es noch sehr ruhig um diese Zeit. Es sind fast nur Lastwagen, die ihm begegnen. Von den Türmen der Kirchen klingt das Morgeneglänze in die Täler des Rheins. Die Schiffe ziehen ihre Anker, aus ihrem Schornstein qualmt dicker Rauch in den kaum erwachten Tag. Ehrenbreitstein Neuwied — Viny Königswinter — Bonn.

In Beuel fährt Stauf über die Rheinbrücke auf die andere Seite des Stromes. Ohne Aufenthalt geht es weiter. Um acht Uhr trifft er in Köln, in der Bonntadt, ein.

Eine Großgarage nimmt seinen Wagen auf. Dann bringt ihn ein Taxi zum Flugplatz. Das flugplanmäßige Fluggesetz der Linie Paris Berlin, das in Köln eine Zwischenlandung vornimmt, hält auf dem Klag. Stauf löst eine Flugkarte und begibt sich zu dem Flugplatz. Kurz nach neun Uhr hebt sich der Reisenvogel in die Lüfte mit dem Kurs nach Osten. In tausend Meter Höhe läßt sich Stauf von dem Flugleiter das zweite Frühstück servieren. Unter ihm liegt das gewaltige Industriegebiet an der Ruhr wie eine einzige, unübersichtliche Stadt.

Am Nachmittag desselben Tages kommt ein Tierer in Livree in den Gasthof „Zum Rittertal“ und überreicht Lisa einen Brief.

„Eine Empfehlung des gnädigen Herrn — ich sollte den Brief persönlich überreichen.“ „Danke sehr, Hubert. Warten Sie einen Augenblick!“

Sie öffnet das Schreiben und liest: „Ich möchte dich gerne in einer dringenden Angelegenheit, die dich persönlich betrifft, sprechen. Wenn du mir eine große Freude machen willst, so komme zu mir herauf. Wir können uns dann ungehindert unterhalten.“ Mit herzlichem Gruß Dein Kate Udo.

„Es ist gut, Hubert. Einen Augenblick!“ Lisa geht in das Gästegemach, kommt zurück und reicht dem Tierer einige Zigaretten. „Besten Dank, gnädiges Fräulein!“ „Bestellen Sie Herrn von Geiben, daß ich in einer halben Stunde oben sei!“ „Sehr wohl, gnädiges Fräulein!“ Der Tierer macht eine devote Verbeugung und geht. Die Angestellten und Diensthenden von der Burgvilla lieben Fräulein Lisa alle sehr und respektieren sie, als sei sie ihre Herrin.

Lisa begibt sich auf ihr Zimmer und kleidet sich um. Auf ihrem Nachtschiff liegt schon seit dem frühen Morgen ein verklärter Schimmer. Einmal ist sie still und verträumt, als sei sie mit dem Weist gar nicht anwesend, dann wieder fragt und plaudert sie in der heitersten Art. Am Mittag hatte sie plötzlich Gustel umarmt, die Schwester mit all ihrer Kraft an sich gedrückt und ausgesprochen: „Ah, wie bin ich so glücklich!“

„Ich weiß — ich weiß“, hatte Gustel lachend geantwortet. „Aber nun drücke mich nicht tot!“ „Wie, du weißt es?“

„Na ja, man hätte blind sein müssen, um nicht zu sehen.“

„Gestern abend, ach, Gustel... Das Leben ist so schön!“

„Ich wünsche dir alles Glück vom Himmel, Schwesterchen!“

„Liebst du ihn auch, Gustel?“

„Warum fragst du jetzt nur so?“

„Weil ich meine, es müßten ihn alle lieben!“

„Ich habe ihn gern, für dich, Schwesterchen!“

Nach diesem Worten hatte Gustel Lisa geküßt und noch hinzugefügt: „Ich glaube, ihr werdet sehr glücklich!“

Lisa steht vor dem Spiegel und ordnet noch an den Haaren, die sich in Locken unter dem Hut hervorbrängen. Dann begibt sie sich auf den Weg zur Burgvilla.

Leicht und grazios schreitet sie dahin. Was mag der Kate nur von ihr wollen?, fragt sie sich. Nun, sie wird es ja erfahren. Es kommt ihr sonderbar vor, daß er sich zwei Tage lang nicht im Gasthof sehen ließ.

Der Weg zur Burgvilla ist ziemlich steil, und die Sonne scheint warm vom Himmel herab. Lisa geht langsam im Schatten mächtiger Bäume dahin.

Allmählich kommt sie auf die Höhe des Berges. Die landschaftliche Schönheit des Rheintales breitet sich vor ihren Augen aus. Ihre Brust hebt und senkt sich frei und unbeschwert.

Nun steht sie vor dem Eingang zum Park und zu den Gärten der Burgvilla. Links und rechts von ihr dehnt sich eine große, von Basaltsteinen erbaute Mauer aus, die die Villa und die Anlagen umgibt.

An dem Mauereingang ist ein kleines, einfaches Häuschen erbaut. Auf dessen Fenstern hängen unzählige bunte Blumen, in Kästen gepflanzt, in reicher Fülle herab. Das Gebäude wie alles, was zu ihm gehört, macht einen zierlichen, lauberen Eindruck.

Mit Lisa schließt, kommt ein schon älterer Mann dienstfertig aus dem Hause hervor. Als er Lisa wahrnimmt, beginnt sein Gesicht zu strahlen und zu leuchten.

„Ah, unser gnädiges Fräulein ist mal wieder da!“ ruft er heiter und humpelt herbei.

„Auch guten Tag! Wir haben aber lange unseren Engel nicht mehr gesehen. Wir dachten schon, die Burgvilla sei ganz von ihrem lieben Seelenvergeffen worden!“

„O nein, Meister. Wie kann man nur so was annehmen?“

„Bobingen, der alte Gärtner Geibens, schlief unglücklich das Tor auf.“

„Ah, früher war das viel schöner“, erwidert er und betrachtet verwundert die reizende Wädhengeflast. „Da hörte man von morgens früh bis abends spät im Frühjahr und Sommer das Lachen und Jubelieren der kleinen Lisa hier oben!“

„Das wirst du jetzt noch, Meister?“

„Aber gewiß weiß ich das noch. Ich habe damals noch einmal so gerne meine Klumme gepflast. Da mußte das gnädige Fräulein immer dabei sein!“

„Wie es früher war, so bleibt es. Das ist auch meinem Vater recht!“

„Ich glaube, der gnädige Herr hat schon gewartet. Er muß in den Gärten sein. Ich sah ihn einmal hier vorbeikommen!“

„So, dann bis nachher, Meister!“

Sie geht durch den Eingang. Hinter ihr schlief sich wieder das große Tor.

Lisa geht Geiben, der mit geknicktem Kopf an der stlichen Seite der Gärten spazieren geht. Als sie ihn mit ihrer hellen Stimme anruft, wendet er sich um, und nachdem er sie wahrgenommen hat, kommt er eilig auf sie zu.

„Beide gehen sich entgegen. Der Industrielle begrüßt außerordentlich herzlich und zärtlich das junge Mädchen.“

„Lisa, es ist recht, daß du gekommen bist. Ich danke dir. Ich fühle mich heute so einfach, und du wirst mir wohl die Freude machen, den Nachmittag bei mir zu verbringen!“

„Gerne, lieber Kate, ich freue mich so, daß ich nochmal hier oben bin!“

„Geben wir auf die Terrasse!“

Te beiden sitzen unter einem Sonnenschirm und nehmen einen Ambig ein. Geiben plaudert von seinen Direktoren, die ihn vor zwei Tagen besuchten. Er ist sehr aufgelegt und rühmt den Geschäftskreisler und die Tätigkeit der Herren.

„Man hat oft Stunden und Tage, an denen man sich als Mensch sehr wohl fühlt und eigentlich wunschlos ist“, meint er.

(Fortsetzung folgt).

Die Agencia **„Renner“**

CURITYBA,
Rua Barão do Rio Branco 93, (Ecke Mar. Deodoro).

teilt den Interessenten mit, dass eine neue reiche Auswahl in Stoffmustern angekommen ist. Bestellungen für Weihnachten können nur bis zum 25. Nov. angenommen werden.
Eleganter Smoking-Anzug nach Mass 250\$000.

Handwerker-Unterst.-Verein

Handwerker-Unterst.-Verein und Deutscher Männergesangverein „Einigkeit“

Sonnabend, den 18. November 1933, Punkt Seinhalf Uhr im großen Saale des Handwerkers Grosses Konzert und Volksliederabend

- 1. Feix und rot - Marsch v. Richter (Orchester S. U. V.)
2. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wär“ v. Adam (Orchester S. U. V.)
3. Ansprache des Präsidenten (H. M. G. V. Einigkeit)
4. a) Der Lindenbaum v. Fr. Schubert (Chor des M. G. V. Einigkeit)
b) Die Auserwählte v. Fr. Schubert
5. Prolog, Gedicht von Ernesto Memeger
6. Legende v. Winiamski, Violin solo Herr Wenceslau Schwawsee
7. Was Blumen träumen - Intermezzo v. Translatore (Orchester S. U. V.)

Grosser Ball

Orchester des Handwerker-Unterst.-Vereins Eintritt für Herren 2\$000 - Damen 1\$000 Mitglieder der deutschen Vereine, sind eingeladen gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

Deutscher Marienverein Ausflug

Mittwoch, den 15. November, abends 8 einhalb Uhr im Vereinslokal Monats-Versammlung



Brasil-Turnverein Freitag, den 17. November abends 8 einhalb Uhr im Vereinslokal Monats-Versammlung

Gute Köchin zu sofort gesucht 3335 Avenida João Gualberto 221

Tüchtiges Mädchen über 18 Jahre für alle Hausarbeiten sofort gesucht 3337 Armasen Avenida No. João Gualberto 1802

Zu vermieten 3338 ein Haus in der Avenida Vicente Machado 1253 mit 6 Zimmern und eine Wohnung Rua Confeluto Carrão 219. Zu erfragen Rua Paula Gomes 209.

Vasen 3333 für Rechtsparlamente empfangt die letzten Revidierten aus S. Paulo. Sala Filizola Rua B. Cerro Azul 113 - 119.

Große Schrankvictrola Doppeldecker, zu niedrigem Preis zu verkaufen. Rua Vilhena 951, Wende 3302.

GESUCHT wird ein älteres Mädchen oder eine alleinstehende Frau für Hausarbeiten anzustellen im Cruzeiro Park Avenida Siqueira Campos 1548.

Eine Chacara mit Obstland, in der Nähe von Santa Cecilia, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Informationen Avenida Iguaçu 2111.

Hübsch möbl. Zimmer im Valerio Avenida e Praça Jacobinas Nr. 12 mit Verstellan- und klappbarem Bett in sehr schöner Lage zu vermieten. 3313

Restaurant und Pension Jacobinas Praça Jacobinas, Ecke Travessa Divina Beila.

GESUCHT wird ein Mädchen, das kochen kann. Rua Marechal Deodoro Nr. 707.

2 helle, luftige Zimmer an bessere Herren mit Verstellan- und klappbarem Bett zu vermieten. Rua Saldanha Maranhão 94, Sob.

Eine sehr frdl. Wohnung 4 Zimmer, Küche, Bad nebst allen Bequemlichkeiten, ist an kleine Familie zu vermieten. Alto do Cabral 332, an der Bondelrie

Wiener Modenateller Rua 13 de Maio 635. Empfiehlt sich zur Anfertigung von Kleibern, Mänteln und Hüten. Auch Herren- und Damenmäntel wird zu sehr mäßigen Preisen angefertigt. Sehr eilige Arbeiten werden in 24 Stunden geliefert. 3318 Mme. Dorothea.

Zu vermieten eine schöne möblierte helle Wohnung. Näheres Rua Desembargador Alva 1468. In der Nähe der Hauptstrasse Avenida Vicente Machado.

GESUCHT wird ein Mädchen, welches kochen kann. Avenida Iguaçu 1072.

Mädchen für Hausarbeiten wird für sofort gesucht. 3295 Alameda Dr. Pedro II 183

Zu vermieten 3 Zimmer und Küche. Auch ist zu verkaufen ein Haus mit Land 11 x 25 m. Zu erfragen 3286 Rua Padre Agostinho 202.

19\$500 Kauft ein sehr hübsches Paar Damenkleide in der A Nacional Rua 15 de Novembro 151, gegenüber der Post.

Malharia CURITY-BANA PAULO RENAUX & Cia. Secção de Varejo Rua José Bonifácio 124 - Fone 620

Haarwasser „Miranda“ aus Pflanzenstoffen hergestellt und sehr fein parfümiert. Unschädlich gegen Schuppen, Parasiten und Haarverlust. Zu verkaufen Rua 15 de Novembro 213. 3274

Pension 1-2 Zimmer mit voller Pension in deutschem Hause zu vermieten. Rua David Carneiro 8. 3 Minuten von der Bondelrie-Station Trajano Reis. 3264

Reichhaltiges Lager in: GARDINEN und DEKORATIONSSTOFFEN.

Stores und Tee-Garnituren. Komplettes Sortiment in Unterwäsche und Strümpfen für DAMEN, HERREN und KINDER.

Grosse Auswahl in Spielwaren! Billige Preise!

Schwimmunterricht für Damen und Kinder ab 16. ds. Monats. Montags, Donnerstags und Sonntags von 3-6 Uhr in Bacachery. 8204

Anmeldungen und nähere Auskunft Rua Almirante Barroso 123, Ecke Rua Conselheiro Barradas, CARL MOLDENHAUER.

Cruzeiro-Park. Avenida Siqueira Campos. Empfiehlt zu Mittwoch, den 15. November: Wiener Schnitzel, Paprikahuhn, Süße mit Bratkartoffeln u. prima Churrasco. Jedes GEDECK Rs. 1\$800 Gleichzeitig findet hier ein gemüthlicher PREIS-SKAT statt.

Bekanntmachung. Telle meiner werthen Kundschaft und dem Handel im allgemeinen mit, daß ich mein Uebertragungsrecht von der Praça Cosmeo Casas, wieder nach dem früheren Platz No. 1022 Quaberto Nr. 1022 verlegt habe, wo ich bis Ende dieses Jahres, zu wirklich ersten Liquidationspreisen jede Ware abgibt. Um geneigten Zuspruch bittet Der Eigentümer Rudolpho Reis Av.omba João Gualberto 1022.

Todesanzeige und Danksagung. Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die tieftraurige und schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine herzlichgeliebte Frau, die liebevolle Mutter, ihres Kindes, unsere geliebte Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Enkelin, Nichte und Tante Elfriede Maria Wanke geb. Wöllner am 7. November 1933 zu sich zu rufen in die Ewigkeit. Ein langes, aber schweres Leiden machte ihrem jungen Leben ein jähes Ende. Sie starb im blühenden Alter von 21 Jahren.

Anschliessend gemüthliches Beisammensein mit TANZ. In Anbetracht des guten Zweckes hoffen wir auf eine recht zahlreiche Beteiligung des GESAMTEN DEUTSCHTUMS CURITYBAS. Eintritt nach Belieben. DER VORSTAND. Sportfahrt nach JOINVILLE. Allen unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Verein zu dem vom 16. bis 19. November stattfindenden Sportsfest des Turnvereins Joinville keine Mannschaften entsenden wird, welche sich aktiv an den sportlichen Wettkämpfen beteiligen werden.

Man schließt Du, unser liebes Kind, so sanft den Schlaf des Friedens. Gaus lachte kreist der Himmelswind Dein hochgeschmücktes Grab beriebt und mit den Tränen Deiner Lieben vereint Er Deinen frühen Tod beweint. (Gefriede Maria, Dein Name war, Er sagt ja schon genug! Gefriede bedeutet die Ruhe und Liebe immerdar, Maria, der Name, den unsere Mutter Gottes trug. Du warst ja noch so jung und schön, In der Blüte der Jahre mußt Du von uns gehn! Es ist so schmerzlich und so hart, Dich zu verlieren, das man hat, Muß Abschied nehmen und sich trennen! Doch, sind die Berge noch so hoch zu erklimmen, Die Täler noch so tief und leer: Gott verläßt uns nimmermehr! Trum den Schlaf des Veredlichen schlafe sanft! Wir beien für Dich mit gefalteter Hand, Bis uns das Himmelslicht bereint, Dort droben wiederfortent! Ruhe in Frieden!

Conservatório Paranaense de Musica. Die drei Untergruppen geben hermit dem werthen Publikum bekannt, daß mit Beginn dieses Monats in dieser Stadt ein neues Musikinstitut gegründet wurde, mit dem Namen „Conservatório Paranaense de Musica“ unter der Leitung des Herrn Dr. João Vock. Das Institut unterhält folgende Kurse: Piano und Komposition (Dr. João Vock) Violine (Herr Wenceslau Sawanfer) Gesang und Solfeggio (Frau V. Lange de Morretes). Näheres Auskünfte werden erteilt an Wochentagen von 10-12 in der Rua Dr. Muricy 792, Sobrado. Dr. João Vock, Wenceslau Sawanfer, Bertha Lange de Morretes.

ELIXIR BI-IODADO ARSENIADO LEIVAS LEITE ARSENICO IODO HYDROARGYRO Ein Präparat, das zusammengestellt ist aus Jod, Arsenik und Quecksilber wirkt, am sichersten in Fällen von Bluteinigkeit und Hautkrankheit. - Es ist das verlässlichste u. beste Blutreinigungsmittel, tonico-saphilico, antirheumatisco. Tausende von überraschenden Heilungen. Heberall zu haben.

Telle meiner werthen Kundschaft mit, daß ich, von meiner Deutschlandreise zurück, meine Praxis wieder aufgenommen habe. Anna Reinhardt HEBAMME Rua Ignacio Lustoza 416.

Der kluge Mann baut vor. Wer zur rechten Zeit daran denkt, dass man sich auch mit einer nach so eisernen Gesundheit nie veraugaben darf, braucht im Alter keine lästigen Beschwerden zu befürchten. Es kommt vor allem darauf an, die Nieren in ihrer Aufgabe, alle dem Körper schädlichen Gifte auszustoßen, zu unterstützen und die Blasen- wie Harnwege hin und wieder gründlich zu säubern. Am besten besorgt dies eine Helmitol-Kur, die in wenigen Tagen und mit geringen Kosten durchgeführt werden kann. HELMITOL beugt Infektionen vor, verstärkt die Ausscheidung der schädlichen Harnsäure und lindert Schmerzen sofort.

NEU! Die Freude einer jeden Hausfrau. Oel-Wachs. Für einm Olanstrich mit Tieren, Fenster usw. Gebrauchs anwendung: Man streicht mit einem weichen Pinsel oder besser mit Walze über die Fläche; Sie erhalten sofort einen schönen Glanz und es hält auf lange Zeit. Kein Nacharbeiten nötig, trocken gleich wie ist gegen Wasser unempfindlich. 1 Dose kostet nur 3\$000 und reicht für mehr als 6 Türen oder Fenster. Auch geeignet für Fußböden. Nach auf jede Farbe - Vorläufig zu haben Rua Gonzana 161, Fone 441 - esq. Candiba de Abreu.

Tüchtiges Mädchen Es wird für sofort ein ordentliches Mädchen, das auch kochen kann oder Lust hat diese Kunst zu erlernen, gesucht. Gute Bezahlung zugesichert, aber erfordentlich sind Referenzen von Respektantinnen gearbeitet haben. Vorzugs stellen bei Frau H. Carnasciali Rua Barão do Cerro Azul 445.

Mädchen kinderlieb, für kleinen Haushalt gesucht. Frau Oscar Schrappe Rua Visconde de Guarapuava 2754.

8 UNG Spiegel und Gläser jeder Art, Form, Größe und Ausführung, in Kristall, Halbkrystal, Doppelt und Einfachglas heraus sind vorrätig in der bekannten SPIEGELFABRIK - Vidracaria Vitraux Reinaldo von der Osten Rua Marechal Deodoro 254 Telephone 1335 - Curitiba. Außerdem werden in unserer GLASSCHLEIFEREI sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten sorgfältig und billig ausgeführt.

Zu verkaufen 1 Bungalow (Vila Neua) Erbaut 1926. 1 Harmonium (Marke Hofberg). 1 Kleiderschrank mit Spiegel. 1 Metallbett mit Matratze. Kommode, Spieleschrank, Porzellanschrank, Beklefeld, Filter, 2 runde Tische etc., etc. Rua Carneiro Lobo Nr. 50 (Agua Verde) 150 Meter vom Posto de 200 rs. (Wende Portão) (Prolongamento Avenida Iguaçu).

Die besten Casemiras und Brins aus Pelzen - die billigsten Preise finden Sie nur in AO MUNDO DAS CASEMIRAS Rua 15 de Novembro Nr. 129.

Dr. Waldemar Niemeyer - Augenarzt - in Deutschland u. Brasilien diplomiert, mit deutscher Fachausbildung, registriert auf der Directoria de Eugenia, seit 7 Jahren in Porto Alegre anlässlich Sprechstunden: im Hospital São José, Porto União den ganzen Tag über.

CORREIO DO PARANA Das einzige Tageblatt im Staat mit direktem Telegraphendienst aus Deutschland. Die einzige Zeitung, die Geschenke an ihre Abonnenten verteilt. Redaktion: RUA 15 DE NOVEMBRO 315, CAIXA POTAL 454. Ausstellung der Geschenke: Rua 15 de Novembro 291.

Banco Alemão Transatlantico Deutsche Ueberseeische Bank

BALANCETE AM 31. OKTOBER 1933

FILIALEN IN Rio de Janeiro, São Paulo, Santos, Curitiba, Bahia und Porto Alegre.

Table with columns for Aktiva (Aktives) and Passiva (Passives), listing various financial items and their values in Reals.

Table with columns for Aktiva (Aktives) and Passiva (Passives), listing various financial items and their values in Reals.

S. E. & O. H. STHAMER W. SCHMITT

Dr. Carlos Heller, Spezialbehandlungen der Frauenkrankheiten, Praxis in der Unionstrasse.

Dr. Renato Camara, Spezialbehandlung der Frauenkrankheiten, Praxis in der Unionstrasse.

Dr. Jorgo Meyer, 7-jährige Praxis der Frauenkrankheiten, Praxis in der Unionstrasse.

Dr. A. O. Schwab, Arzt, Sprechstunden: Pharmacia TELL von 4-6 Uhr.

Dr. Danto Romanz, Professor für Operationen der Frauenkrankheiten, Praxis in der Unionstrasse.

Richard Kempfer, DEUTSCHER ZAHNARZT, Sprechstunden: 8-12 u. 2-5 Uhr.

Dr. Brasil Vianna, Arzt, Chirurg, Sprechstunden: Ueber Pharmacia Tiradentes 398.

CASA GUERRA, Um selbst die Ausverkaufspreise zu übertrumpfen offeriert die Wollartikel unter dem Kostenpreise. List of various wool goods and prices.

Amparo Reciproco, Department des Instituto Hypothecario e Financeiro S.A. - Banco de Credito Real. Text about cooperative system.

VERTRETUNGEN für S. Paulo :: Santos :: Campinas. Besteingeführte Agentur-Firma in S. PAULO.

SOCIEDADE TALIA Einladung. Der Coronel Director, Offiziere und Schüler des Centro de Preparação do Officiado da Reserva.

An die Herren Kolonisten. Das beste Weihnachtsgeschenk für Ihre Familie ist ein Stück Land in der Nähe Curitiba's.

Möbel! ESSZIMMER 1:200\$000 SCHLAF-ZIMMER 1:500\$000

„Moveis Maida“ Rua 13 de Maio 199

Spezialität: Klubsessel-Garnituren schon für 600\$000.

Allerlei.

Bestrahlte Diamanten. Der Diamant kommt je nach der Art der Fundstätte verschiedenartig gefärbt vor. Der minderwertigste ist der schwarze brasilianische...

Der älteste Baum der Welt. Der älteste Baum der Welt steht in Anuradhapura, der alten Königsstadt auf Ceylon. Er ist heute 2206 Jahre alt.

Metallisierte Haut. Seit einigen Jahren hat ein neues Verfahren, Gegenstände jeder Art mit einem schützenden Metallüberzug zu versehen...

Unzerstörbare Farben für den Maler. Genesio de Cecco, ein Maler aus Udine, ist zu Fuß von seiner Heimat nach Rom gewandert...

Luftige Ecke. Die Macht der Gewohnheit. Der Bürgermeister einer kleinen Stadt, der früher ein Richteramt bekleidete, soll eine Züchtung vornehmen...